

Falter - Beobachtungen vom Sommer 1930 aus dem Oberengadin und bei Bergün.

Von Dr. med. H. Giese (Marburg/Lahn).

(Schluß.)

Zuletzt noch ein seltsames Erlebnis, das ich im Tuor-Tale hatte. Abmarsch bei herrlichster Sonne. Gleich im Anfang der Talwanderung reiches Falterleben, u. a. taufrische *Limenitis ritularis*. Gegen Mittag zunehmende Bewölkung. Schließlich nötigte zunehmender Regen, begleitet von Gewitter, Zuflucht zu suchen unter dem überhängenden Dache einer z. Zt. noch unbewohnten Hütte, deren mehrere eine kleine Colonie bildeten, die nur zur Zeit der Heuernte für einige Wochen von ihren Besitzern bezogen werden. Bald waren der Piz Aëla, schließlich auch die nächsten Berghänge in Wolken und Nebel verschwunden, die anfängliche Schwüle machte, nachdem sich das Gewitter ausgetobt, einer zunehmenden Kühle Platz, der ohne Unterbrechung rinnende Regen vermischt sich mehr und mehr mit Schneeflocken, die bald die Wiesenblumen, die Blätter der Büsche am nahen Bachufer und die Zweige der Fichten mit einer weißen Hülle bedeckt hatten. Inzwischen hatte ich etwa 2 Stunden unter meinem Schutzdach gestanden, hatte gefroren, mich gelangweilt, schließlich, nach Aufzehrung meiner Eßvorräte, nicht ohne Erfolg die Holzwand der Hütte nach Spannern und Eulen abgesucht. Da schien es mir plötzlich, als ob in dem gleichmäßigen Flockengewimmel dicht vor mir in dem Salweidenbusch am Bachufer ein Teil der Schneeflocken, die sehr groß und dicht fielen, immer aufwärts tanzte, und zwar nur an dieser einen Stelle. Bei näherer Besichtigung ergab sich, daß der Weidenbusch mit einer Menge anscheinend frisch geschlüpfter weißer Spinner (*Stilpnotia salicis*) bedeckt war, die trotz der Feuchtigkeit und Kühle einzeln, bald dieser, bald jener, sich unsicher, schwankenden Fluges ein wenig in die Höhe erhoben, um sich bald wieder in die überschneiten Zweige fallen zu lassen. Das waren also die Schneeflocken, die scheinbar dem Gesetz der Schwere nicht folgen wollten! Es war gegen 2 Uhr mittags und fast windstill.

Schließlich entdeckte ich Rauch, der aus einer entfernten Hütte aufstieg, ich ging darauf zu und fand eine Familie, die mich gastlich aufnahm. Gewärmt und getrocknet trat ich gegen 4 Uhr den Heimweg an, vorher noch mit einem Strauß schönsten Edelweißes beschenkt.

Die als unbestimmt angegebene *Erebia*-Art, von der ich bei Pontresina am Schafberg 1 abgeflogenes Stück fand, ist nachträglich als *E. evia* festgestellt. (Diese Art fand ich Ende Mai Anfang Juni 1931 in prachtvoll frischen Stücken, ♂♂ und ♀♀, im Lötschental und sonst im Wallis.)

Kleine Mitteilungen.

Verschwinden von *Aporia crataegi* L. in Oederau (Sachs.). Angeregt durch die Mitteilung des Herrn Theo Busch möchte ich bemerken: Als ich vor 50 Jahren zu sammeln anfing, teilte mir mein Sammelfreund

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932/33

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Giese Hermann

Artikel/Article: [Falter-Beobachtungen vom Sommer 1930 aus dem Oberengadin und bei Bergün. \(Schluß\) 15](#)